

Steinerne Zeugen blühenden Lebens

Dokumentation: Das Salomon Ludwig Steinheim-Institut hat auf dem jüdischen Friedhof Herford 262 Inschriften aus dem Jahren 1679 bis 2013 erfasst und digitalisiert. Am 10. Oktober wird die Edition feierlich übergeben

■ **Herford** (nw). Ein lang gehegter Wunsch der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold und des Kuratoriums „Erinnern Forschen Gedenken“ ist nun erfüllt. Nach zweijähriger Vorarbeit hat das Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen die epigrafische Erfassung des Herforder jüdischen Friedhofs angeschlossen. Das bedeutet, dass sämtliche Grabsteine und ihre Inschriften dokumentiert wurden und ab sofort über die auf der Website des Instituts hinterlegte Datenbank zugänglich sind.

Den Auftrag zur Erfassung erteilte die jüdische Gemeinde im Jahr 2016 noch unter seinem damaligen Vorsitzenden Harry Rothe, sein Nachfolger Matitjahu Kellig führte das Projekt weiter. Das Herforder Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken förderte das Projekt und wurde dabei durch eine größere Spende durch die Sparkasse Herford unterstützt.

Der Herforder Fotograf Jürgen Escher fotografierte alle Grabsteine neu. Neben seinen Bildern wurden Fotos von Bernhard Brilling von 1965 aus dem Kommunalarchiv Herford und den beiden Bearbeiterinnen des Instituts, Nathanja Hüttenmeister und Anna Martin, für die Darstellung genutzt.

Die jüdischen Friedhöfe sind oft das letzte sichtbare Zeugnis einst blühenden jüdischen Lebens. Der Herforder jüdische Friedhof ist der älteste in Westfalen mit Gräbern aus dem 17. Jahrhundert bis heute.



Grabsteine aus vier Jahrhunderten: Der jüdische Friedhof Herford.

FOTO: JÜDISCHE GEMEINDE HERFORD-DETMOLD

Die Erforschung jüdischer Friedhöfe anhand der Entwicklung der Grabsteine in ihrer Gestaltung und Schrift hilft bei der Spurensuche nach dem jüdischen Leben vor Ort sowie nach biografischen und familiären Zusammenhängen.

Die epigrafische Datenbank des Salomon-Steinheim-Institutes wird mit den Homepages der Jüdischen Gemeinde Herford und des Kuratoriums Erinnern Forschen Ge-

denken verknüpft. Die Homepage stellt die Gräber mit den Inschriften dar, übersetzt die Hebräische Schrift und erklärt sie.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, chronologisch

und auch nach Orten und Namen zu suchen.

Bisher wurden vom Institut 160 Friedhöfe dokumentiert, grundsätzlich sollen im Laufe der Zeit alle jüdischen Friedhöfe erfasst werden.

◆ Die öffentliche Übergabe der Dokumentation und Edition des jüdischen Friedhofs Herford durch das Salomon Steinheim-Institut findet am Mittwoch, 10. Oktober, um 19 Uhr mit einem Gastvortrag von Nathanja Hüttenmeister in der Herforder Synagoge an der Komturstraße 21 statt. Die Veranstaltung wird umrahmt mit Klaviermusik israelischer Komponisten – gespielt von Matitjahu Kellig.

32.000 Datensätze und wissenschaftliche Werkzeuge

◆ Die Erforschung jüdischer Friedhöfe ist ein Schwerpunkt des Steinheim-Instituts.
◆ Dessen Online-Dokumentation und Datenbank epidat enthält bereits über 32.000 Datensätze zahlreicher Friedhöfe: hebräische Inschriften, deutsche Über-

setzungen, zahlreiche Fotos sowie Werkzeuge zur wissenschaftlichen Arbeit mit dem Material.
◆ Ebenfalls online sind die für Lehrer und Schüler geeigneten Einführungen ins Thema, die Spurensuche – Jüdische Friedhöfe in Deutschland sowie ein Text

zum Großprojekt Hamburg-Altona.

◆ Hinweise auf gedruckte Publikationen finden sich auf der Homepage unter Forschungsprojekte, Publikationen und auf den Seiten der Mitarbeiter der epigrafischen Forschung.
www.steinheim-institut.de